Corona und die Sorgen der Deutschen

コロナとドイツ人の心配事

DW Datum 14.04.2020

https://www.dw.com/de/corona-und-die-sorgen-der-deutschen/l-53120939

20200414\_corona-und-die-sorgen-der-deutschen.docx



Corona und die Sorgen der Deutschen

Angst vor Krankheit, Angst um den Job, Angst vor einer Rezession – in Zeiten der Corona-Pandemie gibt es viele Gründe, sich Sorgen zu machen. Eine Umfrage zur Stimmung in Deutschland liefert aber erstaunliche Ergebnisse.

Haben Sie Angst, dass Sie oder Ihre Angehörigen sich mit dem Corona-Virus anstecken könnten? Auf diese Frage antworteten schon Anfang März 51 Prozent mit Ja, obwohl die Zahl der Infizierten in Deutschland damals noch niedrig war. Das zeigte eine Untersuchung des Meinungsforschungsinstituts infratest dimap.

Einige Wochen später führte die Versicherung R+V eine jährliche Umfrage durch – mit überraschenden ganz anderen Ergebnissen: Nur 41 Prozent der Befragten sagten, dass sie Angst vor einer schweren Krankheit haben. Das sind nur sechs Prozent mehr als im Jahr 2019. Der Politikwissenschaftler Manfred Schmidt, der die Untersuchung seit mehr als 15 Jahren leitet, meint: „Sie wirken erstaunlich sorglos oder cool.“

Deutlich größer ist die Angst vor den wirtschaftlichen Konsequenzen der Pandemie. 58 Prozent der Bürger fürchten sich vor einer Rezession. Im Vergleich zu 2019 sind das 23 Prozent mehr. Auch eine Umfrage des Allensbach-Instituts hat Ende März gezeigt, dass die Deutschen sich große Sorgen machen. Weniger als ein Viertel der Deutschen schaut optimistisch in die Zukunft. Das ist der niedrigste Wert seit 1949.

Angst, den eigenen Job zu verlieren, hat aber trotzdem nur knapp ein Viertel der Befragten. Ein Grund dafür könnten staatliche Hilfen sein, zum Beispiel das Kurzarbeitergeld. Überhaupt stellen viele Menschen der Regierung ein gutes Zeugnis aus. Die meisten finden, dass die Politiker gute Arbeit leisten – ganz anders als zum Beispiel während der Finanzkrise im Jahr 2010.

## Glossar

**Rezession, -en (f.)** — eine negative Entwicklung der Wirtschaft

**Pandemie, -n (f.)**— eine ansteckende Krankheit, die sehr viele Menschen zur gleichen Zeit in mehreren Ländern auf der Welt haben

**Umfrage, -n (f.)** — die Befragung von Personen zu einem bestimmten Thema

**erstaunlich** — überraschend; anders, als man erwartet hat

**sich mit etwas an|stecken** — eine Krankheit bekommen

**Virus, Viren (n.)** — ein kleiner Organismus, der eine Krankheit auslöst

**sich mit etwas an|stecken** — eine Krankheit bekommen

**Prozent, -e (n.)** — ein Teil von Hundert

**Infizierte, -n (m./f.)** — der/die Kranke; jemand der eine bestimmte Krankheit bekommen hat

**etwas durch|führen** — hier: etwas machen

**Befragte, -n (m./f.)** — jemand, dem Fragen gestellt wurden, oft bei einer Umfrage

**Politikwissenschaftler, -/Politikwissenschaftlerin, -nen** — jemand, der sich beruflich mit der Entwicklung der Politik beschäftigt

**cool** — hier: ruhig; entspannt; gelassen

**optimistisch** — so, dass jemand nur das Gute sieht; so, dass jemand denkt, dass alles gut wird

**Wert, -e (m.)** — hier: die Zahl

**Kurzarbeitergeld (n., nur Singular)** — eine finanzielle Hilfe des Staates für Menschen, die wegen einer Krise nicht so viel arbeiten können wie sonst

**jemandem ein gutes Zeugnis aus|stellen** — hier: die Arbeit von jemandem positiv bewerten

**Finanzkrise, -n (f.)** — die sehr schwierige wirtschaftliche Situation auf dem Finanzmarkt

## 分節化したテキスト

Corona und die Sorgen der Deutschen

Angst vor Krankheit, Angst um den Job, Angst vor einer Rezession –

in Zeiten der Corona-Pandemie gibt es viele Gründe, sich Sorgen zu machen.

Eine Umfrage zur Stimmung in Deutschland liefert aber erstaunliche Ergebnisse.

Haben Sie Angst,

dass Sie oder Ihre Angehörigen sich mit dem Corona-Virus anstecken könnten?

Auf diese Frage antworteten schon Anfang März 51 Prozent mit Ja,

obwohl die Zahl der Infizierten in Deutschland damals noch niedrig war.

Das zeigte eine Untersuchung des Meinungsforschungsinstituts infratest dimap.

Einige Wochen später führte die Versicherung R+V eine jährliche Umfrage durch –

mit überraschenden ganz anderen Ergebnissen:

Nur 41 Prozent der Befragten sagten,

dass sie Angst vor einer schweren Krankheit haben.

Das sind nur sechs Prozent mehr als im Jahr 2019.

Der Politikwissenschaftler Manfred Schmidt,

der die Untersuchung seit mehr als 15 Jahren leitet, meint:

„Sie wirken erstaunlich sorglos oder cool.“

Deutlich größer ist die Angst vor den wirtschaftlichen Konsequenzen der Pandemie.

58 Prozent der Bürger fürchten sich vor einer Rezession.

Im Vergleich zu 2019 sind das 23 Prozent mehr.

Auch eine Umfrage des Allensbach-Instituts hat Ende März gezeigt,

dass die Deutschen sich große Sorgen machen.

Weniger als ein Viertel der Deutschen schaut optimistisch in die Zukunft.

Das ist der niedrigste Wert seit 1949.

Angst, den eigenen Job zu verlieren,

hat aber trotzdem nur knapp ein Viertel der Befragten.

Ein Grund dafür könnten staatliche Hilfen sein,

zum Beispiel das Kurzarbeitergeld.

Überhaupt stellen viele Menschen der Regierung ein gutes Zeugnis aus.

Die meisten finden, dass die Politiker gute Arbeit leisten –

ganz anders als zum Beispiel während der Finanzkrise im Jahr 2010.